

Dialog16-Gebet Dezember 2019

## **Weil du aber lau bist ...**

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

Und wieder steht Weihnachten vor der Türe. In unseren Breiten werden Kekse gebacken, Kerzenlichter entzündet, stimmungsvolle Lieder gesungen und das Christuskind in der Krippe betrachtet. Oder aber es tobt der X-mas-Wahnsinn zwischen Einkaufshektik, ausgiebigem Punschstandtreiben und „Last Christmas“-Beschallung.

Die Adventzeit sollte für uns Christen eigentlich eine Fastenzeit in Vorbereitung auf das Kommen des Herrn sein. Ein Reflektieren, ein innerliches Freimachen, ein Neuausrichten auf den, der als verletzliches Kind an die Türe unseres Herzens klopft.

Wie viel davon vermittelt unser Tun im Advent? Können Menschen anderer Religionen an uns den Sinn von Advent und Weihnachten ablesen?

**"Fastenzeiten sind Teil meines Wesens. Ich kann auf sie ebenso wenig verzichten wie auf meine Augen. Was die Augen für die äußere Welt sind, das ist das Fasten für die innere."**

*Mahatma Gandhi*

Meditative Musik

## Gebet im Wechsel (mit Kehrvors)

V: Weihnachten hält eigentlich Gottes revolutionäre Botschaft für uns bereit: ER verbindet Himmel und Erde in einem kleinen Kind: ärmlich und an der Peripherie geboren; von einfachen Menschen bezeugt, von den Mächtigen verfolgt; nicht von den theologischen Eliten gewürdigt, sondern von andersreligiösen Gelehrten gefunden, die sich auf die Spur des wunderbaren Glanzes begeben haben. Was können wir von der Weihnachtsbotschaft lernen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den  
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

V: Wenn wir auf Maria blicken, die sich auf dieses göttliche Wagnis eingelassen hat, müssen wir uns selbst fragen: wie empfänglich sind wir, Gottes Pläne in unser Leben zu lassen? Uns zu seinem Werkzeug machen zu lassen? Uns auf den Weg zu begeben, der Krippe und Kreuz, helles Sternenlicht und dunkle Stunden einschließt? Wie überzeugend leben wir unseren Glauben?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: Wenn Musliminnen und Muslime unter uns den Weihnachtsklamauk in der Öffentlichkeit sehen, könnten sie dies mit der wahren Botschaft von Bethlehem verwechseln. Könnten wir als praktizierende Christen ihnen diesen „Festkern“ verdeutlichen? Finden wir Worte oder Bilder, die wirklich vermitteln, dass Gottes Wesen – die Liebe – in diesem Jesus der Welt geschenkt und ganz Mensch geworden ist?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

## Kurze Besinnung (Stille, meditative Musik)

## Thematischer Input

Am Beginn der „Offenbarung des Johannes“ stehen mehrere eindringliche Appelle an damalige christliche Gemeinden, die lobend und mahnend Vorzüge und Probleme des Christseins im Alltag thematisieren. In ihrer zeitlosen Manier gehen diese Worte auch uns als christliche Gemeinden heute an.

Wir wollen nun Ausschnitte der Verse „an die Gemeinde in Laodizea“ hören und nach einer guten Phase der Stille über drei Fragen nachdenken bzw. austauschen:

**Ich kenne deine Werke. Du bist weder kalt noch heiß.  
Wärest du doch kalt oder heiß!**

**Weil du aber lau bist, weder heiß noch kalt, will ich dich  
aus meinem Mund ausspeien.**

**Du behauptest: Ich bin reich und wohlhabend und nichts  
fehlt mir. Du weißt aber nicht, dass gerade du elend und  
erbärmlich bist, arm, blind und nackt.**

**Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme  
hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir  
werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.**

(aus: Offb 3,14ff)

<< *Stille* >>

- Wie steht es um die Lauheit meines Zeugnisses als Christin/Christ im Leben?
- Wie nehmen Menschen anderer Religionen in meiner Umgebung wahr, dass ich in meinen täglichen Verrichtungen christlich rede, denke und handle?
- Inwiefern sind wir als Gemeinschaft/Pfarrgemeinde selbstbezogen und „gesättigt“ und hören nicht mehr Christus an die Türe klopfen, um uns in die Weite des pastoralen Wagnisses zu führen?



Weihnachten steht vor der Türe

*Quelle: congerdesign, CC0 Creative Commons;*

*<https://pixabay.com/de/photos/krippenfiguren-weihnachten-figuren-3702209/>*

### **Gedanken zum heutigen Thema**

Die Theologie kennt den Begriff „Homo curvatus“, den in sich selbst verkrümmten Menschen. Von diesem spricht auch die Stelle aus der Johannesoffenbarung: Reich, wohlhabend, sich selbst genug ... nach außen hin lau, erbärmlich und taub für Gottes Kommen. Ein aufrüttelndes Wort für uns Christinnen und Christen in saturierten Weltgegenden.

Der Advent als Vorbereitungszeit auf Weihnachten soll uns hingegen offen machen für Gottes Dasein in unserem Leben. Wir mögen empfänglich(er) werden für das Wort; angespornt, es in dieser Welt mit unserem Tun bestmöglich zur Entfaltung zu bringen. Damit es zu einem Segen an Menschlichkeit werde für alle, ein Beispiel der Liebe und des Friedens über religiöse und kulturelle Unterschiede hinweg. Was wäre *das* für ein Weihnachten?

W.B.

## Stille

**Raum für Fürbitten und Danksagungen** im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

## Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!  
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,  
dass du uns in Jesus Christus  
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,  
damit wir in der Vielfalt  
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen  
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!  
Segne uns und alle Menschen,  
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.  
Schenke  
ein Mehr an Glauben,  
ein Mehr an Hoffnung,  
ein Mehr an Liebe,  
die unsere Nachbarschaft  
– auch gerade mit Andersgläubigen –  
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott  
Vater, Sohn, Heiliger Geist  
Amen.